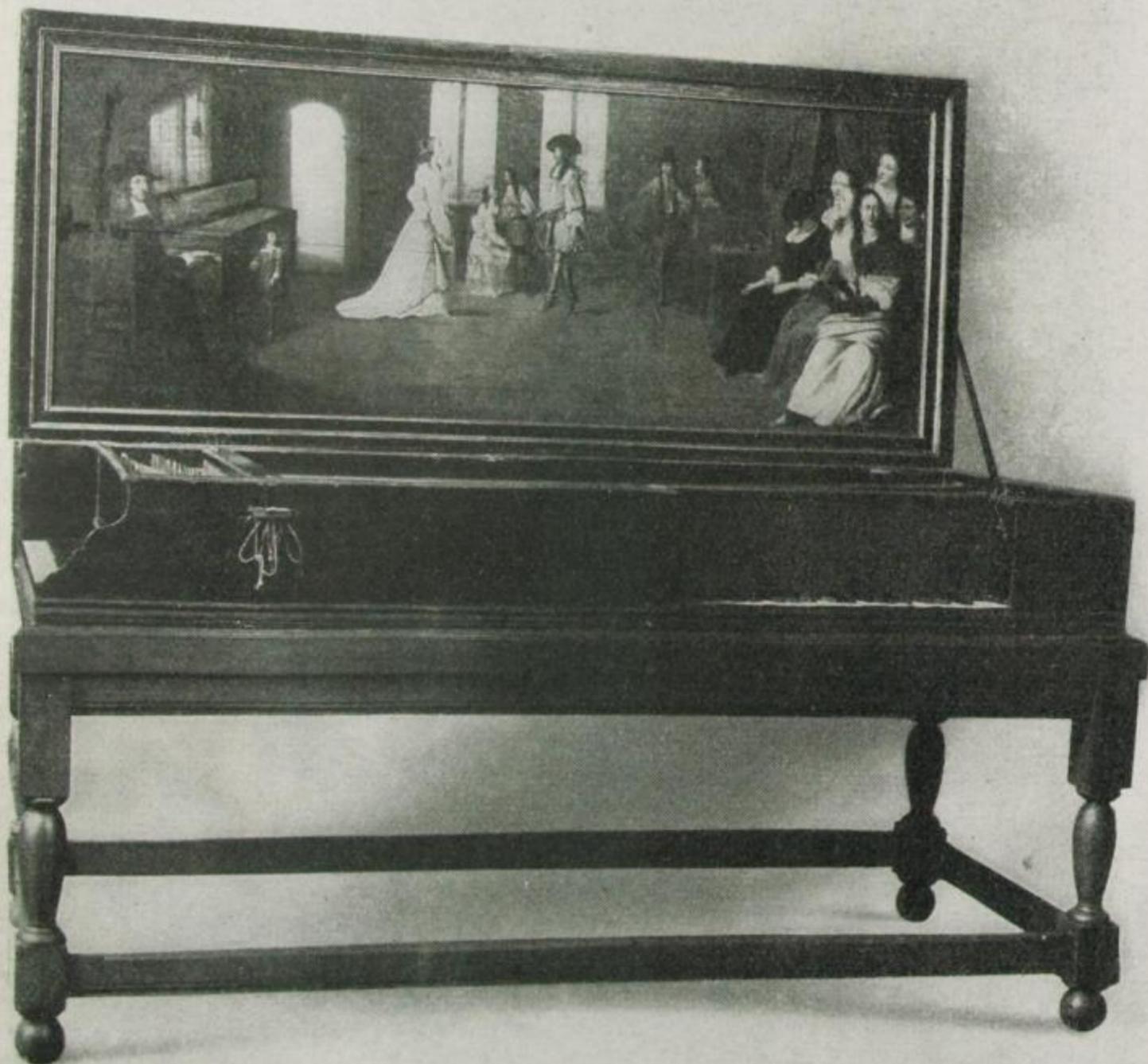


deutscher Innendekoration. An der Ostwand erhebt sich das nach dem Entwurf von Eosander von Goethe 1703 vollendete, nahezu fünf Meter hohe und drei Meter breite Silberbüfett. Der ursprüngliche Plan zeigte eine Bekrönung durch einen von Engeln gehaltenen Baldachin. Die Rückwand besteht aus Spiegelglas mit konsolartigen Untersätzen, die Einrahmung aus geschnitztem und vergoldetem Holz, der mit reichen Schnitzereien verzierte hufeisenförmige Untersatz ist auf der Vorderseite und Platte teilweise lapislazuliartig gestrichen. Das Silbergeschirr ist von geschickten



Spinett von Hans Ruckers, Antwerpen (1594)

Künstlern aus Augsburg, Mitgliedern der Familie Biller und Seb. Mylius gearbeitet. Alle Stücke sind im Feuer vergoldet. Der Körper der Gefäße und die großen Platten der Schüsseln sind getrieben; Henkel, Griffe, die aufgesetzten Wappen und allegorischen Ornamente gegossen. Dieses Geschirr diente nur zur Dekoration und nicht zum Gebrauch.

Fremdartig mutet in demselben Raum der auf silbernen Säulen ruhende Trompeterchor an. Dieser wurde 1739 von Lieberkühn aus getriebenem Silber angefertigt, unter Friedrich dem Großen 1745 eingeschmolzen und in versilbertem Holz erneuert. Waffen, Trophäen, Kartuschen und Wappen schmücken Boden und Brüstung.